Junger Lehrer hast Du ein Sparbuch?

Autor(en): **V.L.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **14 (1928)**

Heft 42

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-537076

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Junger Lehrer, hast du ein Sparbuch?

Das geht dich nichts an, würdest du mir antworten, wenn ich mit dieser indiskreten Frage an dich käme.

Gewiß, eigentlich sollte mich das finanzielle Wohl- oder Schlechtergehen eines Kollegen nicht näher interessieren, vorausgesetzt, daß ich ihm nicht unterschriftlich verpflichtet bin oder auf Blankokredit geliehen habe. Für mich trifft keins von beiden zu. Verzeihe mir, lieber junger Kollege, wenn ich mich dennoch breitspurig vor deinen Bücherschrank stelle (hoffentlich hast du einen) und hier Umschau halte nach dem kleinen kartonierten Büchlein, das mir jetzt so sehr im Sinn liegt.*)

Gleich oben links angefangen: Stattliche, dicke Bände über Psychologie, Pädagogik Methodik. Sehr gut; ich sehe, daß du in erster Linie Lehrer bist. Zweite Reihe: Klassiker: voran die stolzen Heroen, Schiller, Goethe, Lessing, begleitet von einem schönen Trüpplein Romantiker. Sehr schön! Verkehre viel mit solchen Größen; sie haben dir noch viel zu sagen. Dritte Reihe: Moderne Literatur schöngeistige und wissenschaftliche und zu unterst in Achtungsstellung wie eine papierene resplederne Phalanx Herders Konversations-Lexikon. Alles fein und recht und begehrenswert. Wenn ich nur auch im Besitze einer solchen Bibliothek wäre! Aber, mein Lieber, das Wichtigste, das Erbauungsbuch des Lehrers, wie Kempinski, der gottbegnadete Deutsch- und Rechenlehrer, es nennt, das Sparbüchlein fehlt. Das ist sehr zu bedauern. Diese Lücke in deiner schönen Bibliothek muß unbedingt ausgefüllt werden. Und wenn's nicht anders geht, so gehe hin und verkaufe dies oder jenes deiner Bücher und bringe den Betrag auf eine Sparkasse. So hast du wenigstens etwas auf der Seite, und wäre es nur ein Fünffränkler. Das richtige Sparen ist wirklich eine Tugend, wie die besten Männer aller Zeiten es gesagt haben. Tugend wird Tugend bleiben. Der Lehrer bedarf dieser Tugend seines Ansehens und um seines erzieherischen Einflusses wegen. Ohne diese Tugend bist du nie ein ganzer Lehrer. Sparsamkeit ist zu deiner erfolgreichen erzieherischen Betätigung ebenso notwendig als Berufstüchtigkeit und sittliche Unbescholtenheit. Ja so ist's. Sind deine wirtschaftlichen Angelegenheiten in Unordnung, sicher weiß das Volk bald, wie es in diesem Punkte mit dir steht; dann ist seine Achtung und sein Vertrauen zu dir dahin.. Das Bewußtsein, etwas auf der Seite zu haben, gibt dir ein Gefühl der Freiheit und Sicherheit und der Zufriedenheit. Tausend schöne und mehr oder weniger nützliche Dinge locken uns und möchten von uns gekauft sein. Da heißt es, klug sein und werten und abermals werten, damit wir die für uns einzig richtige und passende Auslese treffen. Schaffe nie etwas an, das du im Augenblick nicht brauchst. Solltest du es später benötigen, so wird sich auch wieder eine Kaufgelegenheit bieten. Hier gilt Catos weise Lehre: „Damit du nichts entbehrst, entbehre.

Ich meine nun nicht, du solltest trachten reich zu werden und Geld „zusammentischen". Ich erinnere mich, wie unser verehrter Psychologieprofessor selig in einer der ersten Stunden im Seminar in seiner resoluten Art zu uns sprach: „Wenn einer von euch reich werden will, dann gehe er wieder heim. Wer reich werden will, soll nicht Lehrer werden." Das war klarer Wein. Reich werden kann der Lehrer dann, wenn er vor lauter Nebenbeschäftigung sozusagen nebenbei noch Lehrer ist, was auch hin und wieder vorkommt. Der Lehrer soll sparen um der Idee des Sparens willen. Der Sparwahn oder die Rappenspalterei ist ebenso verkehrt, wie das Gegenteil, die Vergeudung. Sorge und spare soweit, daß du Ueberschuß hast. Als guter Lehrer wirst du sicher auch deine Schüler zur Sparsamkeit erziehen. Wie Gemeinplätze tönen all die gerufenen und gesprochenen Worte über Sparsamkeit und Verschwendungssucht unserer Leute an unser Ohr. Wer wollte da noch über die Notwendigkeit reden wollen, daß auch die Schule zu dieser Frage Stellung nehmen muß. Wie willst du aber säen, wenn du kein Saatgut hast? Darum, junger lieber Kollege, spare und tausche, was du entbehren kannst, gegen dies Erbauungsbuch, das Sparbuch. V. T.

* Das Sparbuch würde ich nicht in den Bücherschrank einstellen; das gehört hinter Schloß und Riegel, so gut wie vorrätiges Geld. D. Sch.